

Neujahrssprüche

Autor(en): **Fankhauser, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neujahrssprüche

Von A. Jankhauser

Die Menschheit hat ein Janusgesicht
und gleicht gar oft sich selber nicht.
Mensch war der Nero . . . Mensch war Goethe . . .
Helf Gott im neuen Jahr der Nöte,
daß wir ein wenig Goethen gleichen,
nicht Neron oder seinesgleichen.

Wem wieder ein neues Jahr beschieden,
der sei einmal damit zufrieden.
Vielleicht kriegt er was obendrein
und kann sich darüber besonders freuen.

Was uns ein Jahr auch bringen mag:
Wir selbst gestalten jeden Tag.
Der eine klagt am vollen Tisch,
den andern hält der Hunger frisch . . .
O Mensch, dein Schicksal für und für
entscheidet sich allein in dir!